

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste.

Erscheint täglich; Sonntags: Hauptliste der anwesenden Fremden.

Bezugspreis (einschl. Amtsblatt): Für das Jahr Mk. 9.—, für das Vierteljahr Mk. 3.—, für einen Monat Mk. 1.50 für Selbstabholer, frei Haus Mk. 11.40, Mk. 3.60, Mk. 1.80. Einzelne Nummern der Hauptliste 30 Pfg. Tägliche Nummern 10 Pfg.

Schrift- und Geschäftsleitung Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Frei-Beilage (für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der Stadt Wiesbaden“.

Einschickungsgebühr für das Bade-Blatt: Die 5mal gesp. Beilage 20 Pfg. Die 5mal gesp. Beilage neben der Wochen-Hauptliste, unter und neben dem Wochenprogramm 30 Pfg. Die 5mal gesp. Beilage nach dem Tagesprogramm Mk. 2.—. Einmalige Aufträge unterliegen einem besonderen Tarif. Bei Wiederholung wird Rabatt bewilligt. — Anzeigen müssen bis 10 Uhr vormittags bei der Geschäftsleitung eingeleitet werden. Für Aufnahme an bestimmten vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 133.

Dienstag, 13. Mai 1919.

53. Jahrgang.

Aus dem Kurhaus.

Symphoniekonzert.

Auf vielfache Anfragen teilt die Kurverwaltung mit, dass das mit Herrn. Konzertmeister Karl Thomann, Düsseldorf, vorgesehene Symphoniekonzert, das s. Zt. abgesagt werden musste, da der Künstler infolge Reiseschwierigkeiten am Eintreffen verhindert war, nunmehr für Mittwoch, den 21. d. Mts. in Aussicht genommen ist.

Kunstinrichten aus Wiesbaden.

— Verein der Künstler und Kunstfreunde.

Wir machen auf das am Donnerstag im Zivilkasino abends 7 Uhr stattfindende achte Konzert aufmerksam. In demselben werden mitwirken: Der Pianist Herr Eduard Zuckmayer aus Mainz und Herr v. Manowarda vom Landestheater. Ersterer ist ein Schüler von Fritz Steinbach in Köln, welcher ihm ein glänzendes Zeugnis ausgestellt hat. Seine Konzerttätigkeit wurde durch Ausbruch des Krieges an dem er teilnahm und in dem er verwundet worden ist, unterbrochen. Neuerdings hat er grosse Erfolge in Mainz erzielt. Herr v. Manowarda ist von seiner Tätigkeit am hiesigen Theater wohl bekannt. Es wird Interesse erwecken, den beliebten Bühnenkünstler auch als Liedersänger kennen zu lernen.

Das Neueste aus Wiesbaden.

Regierungspräsident Dr. v. Meister wird am 1. August aus seinem Amte scheiden.

Kurdirektor von Ebmeyer, der sich nach schwerer Krankheit zur Zeit auf dem Wege der Genesung befindet, wird, wie wir hören, zum 1. Oktober in den Ruhestand treten.

Den 70. Geburtstag beging hier Herr Dr. Richard Fleischer, der Herausgeber der im Ver-

lage der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart erscheinenden „Deutschen Revue“. Seit ihrer Begründung im Jahre 1876 steht er an der Spitze der angesehenen Monatsschrift. Dr. Fleischer ist hier besonders als Wohltäter der Armen bekannt.

— Bücherei des Gewerbevereins für Nassau.

Die gewerblich-technische Bücherei und Vorbildersammlung des Gewerbevereins für Nassau sowie die Patentschriften-Auslagestelle ist nach Adolfsstrasse 16, 1. Stock, verlegt worden. Der Lesesaal ist geöffnet von 10—1 Uhr vormittags und von 4—6 Uhr nachmittags, mit Ausnahme von Mittwochs und Samstags nachmittags.

Sport.

Fussball. Der Wiener Athletikklub spielte am Samstag mit seiner Fussballmannschaft in Berlin gegen den Berliner Meister Viktoria aus Anlass des 25-jährigen Bestehens des Berliner Fussballklubs Preussen. Viktoria siegte mit 1:0.

Neues vom Tage.

— Als Wohnung für den Reichspräsidenten in Berlin ist das ehemalige Kronprinzenpalais Unter den Linden bestimmt worden.

Amtsblatt

Nr. 73 vom 13. Mai 1919.

Fleischverteilung.

Auf Befehl der französischen Behörde wird, am Mittwoch dieser Woche in sämtlichen Metzgereien gegen Abgabe der Fleischkarte 1

250 g gefälschtes Schweinefleisch (Vorderhinken usw.) zum Preise von 6.20 Mark je Pfund verteilt. Die Bezugsscheine für Großverbraucher (Hotels usw.) können im Museum abgeholt werden.

Verkaufsteilung.			
E-H	8-9 1/2 Uhr	Sp-Z	2-3 Uhr
I-L	9 1/2-11	A-D	3-4
M-Q	11-12	A-Z	4-5
R-So	12-1		

Wiesbaden, den 11. Mai 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Heberolle über die von den Unternehmern land- und forstwirtschaftlicher Betriebe im Stadtkreis Wiesbaden zu zahlenden Beiträge zu den Ausgaben der Offen-nassauischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Jahr 1918, sowie über die von den Mitgliedern der Haftpflichtversicherungskasse zu zahlenden Beiträge für 1919 wird vom 12. Mai l. J. ab 2 Wochen lang auf dem Geschäftszimmer des Sektionsvorstandes — Marktstraße 1 Zimmer 6 — während der Vormittagsstunden von 9—12 Uhr zur Einsicht der Beteiligten ausgelegt.

Dort werden auch die Beitragsbefreiungen zur Haftpflichtversicherungskasse entgegengenommen.

Nach Ablauf dieser Frist wird mit der Einziehung der Beiträge begonnen werden.

Wiesbaden, den 6. Mai 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Grundzüge für die Gewährung von städtischen Zuschüssen an privaten Hilfsarbeiten.

1. Arbeitgeber kann auf Antrag aus städtischen Mitteln ein Zuschuss gewährt werden, so lange die Zahl der von ihnen beschäftigten Leute, welche in Wiesbaden Erwerbslosenunterstützung erhalten würden, höher ist als am 1. April 1919 und höher als am Tage des Antrages.

2. Der Zuschuss beträgt für jeden durch das hiesige Arbeitsamt neu vermittelten, in Wiesbaden unterstützungsberechtigten männlichen Erwerbslosen auf die Dauer seiner Beschäftigung, vorläufig jedoch nicht über den 31. Juli 1919 hinaus, arbeitstäglich zwei Mark. Alle hier oder auswärts unterstützungsberechtigten Leute, welche der Arbeitgeber entläßt, kommen in Abzug. Für Leute, welche weniger als eine Woche beschäftigt werden, wird kein Zuschuss gewährt.

3. Zuschussanträge sind an das Wiesbadener Arbeitsamt zu richten. Eine Liste aller am Stichtage vom Geschäftsführer der Beschäftigten und aller später entlassenen Arbeitnehmer ist in das Buch aufzunehmen. Der Arbeitgeber hat sich gleichzeitig zu verpflichten, jede Entlassung dem Wiesbadener Arbeitsamt ohne Verzug namentlich zu melden. Vorbede für Antrag mit Liste gibt das Arbeitsamt namentlich ab. Der Vorbede ist in allen Teilen auszufüllen.

Uraufführung im Residenztheater.

„Die grosse Vergangenheit“ heisst das Lustspiel von Franz Wagenhoff, das am Samstag — wer weiss warum — seine Uraufführung erlebte. Den Inhalt wiederzugeben, ist eine recht schwierige Aufgabe, es geht so kunterbunt zu, es ist von dem Verfasser in heller Freude am Wirrwarr soviel in die Szenen hineingestopft, dass sich eine knappe Inhaltsangabe einfach nicht geben lässt. Es handelt sich im grossen und ganzen darum, dass ein gerissener Antiquitätenhändler auf nicht ganz saubere Weise einen bankerotten Grafen sanieren will, natürlich um selbst den Hauptcoup d'abiel zu machen, und dass der Graf kurz vor dem guten Abschluss des Handels Reue verspürt, weil er zu spät erfährt, dass seine Herzensdame die Tochter des von ihm und seinem sauberen Kumpan hereinzuliegenden Kommerzienrats ist. Die Sache arrangiert sich aber nach nächtlichem Spuk im Grafenschloss, nach rechtzeitigem Geständnis und einem hahnbüchernen Streit zweier Kunstgelehrter,

vier Verliebte finden sich, und der gerissene Händler in alten Kuntsachen wird vor den unangenehmen Folgen, dem Strafrichter und schlimmerem bewahrt. Der Verfasser macht sich über mancherlei lustig, hat auch eine ganz originelle Idee gehabt, aber nicht die Kraft besessen, die Kost so zu würzen und einzudampfen, dass kein bitterer Nachgeschmack bleibt. Das Stück sollte lieber die Bezeichnung Schwank tragen, das verpflichtet dann zu nichts.

Es wurde mit viel Fleiss gespielt. Herr Flieser bewältigte mit gutem Humor die grosse Rolle des jüdischen Antiquitätenhändlers, Herr Kamnitzer blieb etwas matt als Graf, der vis-à-vis de rien sich zu dem schlimmen Handel bereit findet, Herr Michels mimte einen übergeschnappten Jüngling von der Schmiere, der den Krösus Morgan, und zwei Kunstgelehrte zu spielen hat, ganz vorzüglich. In kleinen Rollen sind noch die Damen Tillmann, Bayer und Richter und Herr Lange-Lüderitz zu nennen.

Das Publikum amüsierte sich manchmal ganz gut.

Im Landestheater

wurde am Freitag Abend Ludwig Fuldas Lustspiel „Jugendfreunde“ in neuer Einstudierung gegeben. Es wirkte noch jugendfrisch, und die harmlos humorvolle Geschichte von der Männerfreundschaft, die durch die lieben Gattinnen wie ein sorgsam gepflegter Garten durch böse Rangen zertrampelt wird, wurde von Herzen belacht. Auch der andere Inhaltsteil des Lustspiels, dass trotz aller abschmackenden Beispiele auch der eingefleischte Junggeselle auf die Ehe hereinfällt, wenn die Rechte da ist, fand in dem guten Spiel des Herrn Steinbeck und des Frl. v. Hansen seine Lacher. Unter Herrn Wittmanns Regie spielten die Herren Zollin als biergetreuer, die Philosophie der Wurschtigkeit pflegender Maler, Albert und Herrmann als verliebte Stinte und die Damen Wellhoff, Reimers und Doppelbauer mit aller Frische.

mw.



SPEDITION - MÖBELTRANSPORT - LAGERUNG

Schiffahrt — Autolastbetrieb — Inkasso — Versicherung

L. RETTENMAYER

NICOLASSTRASSE 5.

Telefon: 12, 115, 124, 242, 2376, 6611.



NONNENHOF-Café-Restaurant

1. Etage, Eingang durch Hotel oder Restaurant.

Modern und künstlerisch ausgestattetes

Familien-Café

4-6 Uhr Teekonzert

7 1/2-10 Uhr Konzert

Angenehmer Aufenthalt nach Schluss des Theaters.

Eigene Hausbäckerei.

Prima Küche.

Erstklassige Weine. Münchner Biere.



Kaiser Friedrich-Bad

Städtisches Badhaus und Inhalatorium

: Alle Bäderarten :
Badhaus I. Ranges
Trinkkur an der Adlerquelle

Abends 7 Uhr im grossen Saale:

III. Vereins-Konzert 1918/19 des Cäcilien-Vereins Wiesbaden, E. V.

Die Schöpfung

von Joseph Haydn.

Leitung: Herr **Carl Schuricht**, Städtischer Musikdirektor.Solisten: Frl. **Emmy Wolff**, Konzertsängerin, Bonn.
Herr **Fr. Scherer**, Opernsänger, Wiesbaden.
Herr **A. Kipnis**, Opernsänger, Wiesbaden.

Orchester: Verstärktes Städtisches Kurorchester.

Preise der Plätze: Mk. 6.—, 5.—, 4.—, 3.—, 2.50, 2.—.

Kartenverkauf an der Tageskasse des Kurhauses.
Die für das ausgefallene Konzert am 3. Februar aus-
gestellten Karten haben für dieses Konzert Gültigkeit.

Jeder Fremde liest das „Badeblatt“.

Das Neueste

in Kostümen, Mänteln, Nachmittagskleidern und Blusen

Winklers Vegetarisches Kurrestaurant

Bahnhofswirtschaft

Hauptbahnhof Wiesbaden

Fritz Krieger, Kellner und Kaffeehaus.

Guter Mittag- und Abendtisch
Mk. 5.—, im Abonnement Mk. 4.50
Speisen in vorzüglicher Qualität
zu jeder Tageszeit.

Täglich frisches Gebäck

1 Tasse echten Bohnenkaffee Mk. 0.10
1 Tasse feinsten Schokolade Mk. 0.10
1 Tasse echten Tee Mk. 0.10
1 Kännchen Bohnenkaffee m. Gebäck Mk. 0.20

Trocadero

im früheren Hotel Frankfurter Hof Webergasse 37.

Elegante Weinstuben.

Erstklassige Küche. Gutgepflegte Weine.

Ab 7 Uhr abends:

Casella-Konzerte.

Sonn- und Feiertags mittags ab 12 Uhr Tischkonzert.

Feine Maßschneiderei

Prima Stoffe am Lager

: Aug. Humbrock :

Webergasse 14 Tel. 841

Eden-Diele

elegante Räume

Taunusstrasse 27.

Täglich

Künstler-Konzert.

Erstklassige Getränke.

Webergasse 37 **Goethe-Stube** Webergasse 37

Hotel Frankfurter Hof.

Spezialität: Rheingauer Original-Weine.

Thalia-Theater.

Modernes u. größtes Lichtspielhaus
Kirchgasse 72 Tel. 6137.

Ellen Richter

in dem grossen Drama

Das Kloster

von Sandomir

nach der Novelle v. Franz Grillparzer.

Lustiges Beiprogramm.

Spielzeit 3—10 Uhr.

Kammer-Lichtspiele

Intime Lichtbildbühne.
Mauritiusstr. 12. — Tel. 6137.

Bruno Kastner

in dem sozialen Schauspiel

Zwischen zwei Welten

Lustiges Beiprogramm.

Spielzeit von 3—10 Uhr.

Jeder Fremde liest
das Bade-Blatt!

Odeon Theater.

Kirchgasse 18 Tel. 3031

Täglich wiederkehrenden Wünschen zufolge!

Das Tagebuch

einer Verlorenen

von einer Toten!

Herausgegeben von

Margarete Böhm.

Erna Morena

die rassistische Künstlerin in der Rolle der

Tymian

Gutes Beiprogramm.

Spielzeit 1/2—10 Sonntags 3—10

Monopol-Lichtspiele.

Tel. 140. Vornehme Lichtspiele
Wilhelmstr. 8 Haltest. Rheinstr.

Erst-Aufführung

Der meistgelesene Roman von E. Marlitt

Das Heideprinzesschen

Schauspiel in 5 Akten

Lore, das Heideprinzesschen v. E. Müller

Gutes Beiprogramm

Spielzeit von 4—10 Uhr.

Residenz-Theater.

Eigentümer u. Leiter: Dr. H. Raach.

Fernsprecher 49.

Dienstag, den 13. Mai 1919

Dietze- u. Fünfszigerkarten gültig.

Die grosse Vergangenheit.

Lustspiel in 3 Akten von Franz

Wagenhoff.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr.

Man fordere

in Hotels, Cafés, Wirtschaften

stets das

Wiesbadener Badeblatt

als Sabine in:

Kinephon-Theater

Taunusstrasse 1, nahe Kochbrunnen

HENNY PORTEN

als Sabine in:

Die blaue Laterne

Sitten-Tragedie in 5 Akten nach

gleichnamigen Roman von Paul I.

Vorzügliches Beiprogramm

Spielzeit 4—10 Sonntags 3—10

Am Flügel: Herr A. Rausch u. a.

Nassauisches Landestheater

Dienstag, den 13. Mai 1919

122. Vorstellung.

41. Vorstellung. Abonnenten

Der Troubadour

Grosse Oper in 4 Akten von Gio.

Verdi. Nach dem Italienischen

S. Cammarano von H. Prödel

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende gegen 9 1/2

4. Der Zuschuß kann auf Antrag auch an den Auftraggeber

statt an den Arbeitgeber gezahlt werden.

5. In Ausnahmefällen kann der Zuschuß auch dann gewährt

werden, wenn ohne den Zuschuß vorhandene Arbeiter entlassen

werden müßten.

6. Der Arbeitgeber hat schriftlich zu erklären, daß er neue

Arbeiter nicht einstellen kann, wenn der Zuschuß verweigert wird.

7. Die Auszahlung des Zuschusses kann verweigert werden,

wenn der Arbeitgeber für seine Leistungen unangemessene Preise

fordert.

8. Die Gesuche entscheidet das Arbeitsamt. Über die Be-

willigung der Zuschüsse entscheidet eine Kommission, bestehend

aus dem Vorsitzenden des Arbeitsamtes (Vorsitzender der Kom-

mission), dem Geschäftsführer des Arbeitsamtes, dem Geschäfts-

führer des Ausschusses für die Erwerbslosenfrage, einem tech-

nischen Beamten des städtischen Hochbauamtes, drei Arbeiter-

vertretern, sowie je einem Vertreter des Handwerks, des Handels

und der Industrie. Gegen den Beschluß der Kommission kann

die endgültige Entscheidung des Magistrats angefordert werden.

9. Der Arbeitgeber, dem die Kommission den Zuschuß ge-

währt hat, stellt diesen dem Ausschuss für die Erwerbslosenfrage

(Rheinstraße 36) auf Grund der tatsächlich geleisteten Tage-

werke der in Betracht kommenden Arbeitnehmer monatlich in

Rechnung. Dieser, Dienststelle sind auf Verlangen jeweils

Prüfung der Rechnung die quittierten Lohnlisten vorzulegen und

die nötigen Auskünfte zu erteilen.

Wiesbaden, den 15. April 1919.

Der Magistrat.

Wiesbadener Nachrichten.

we. Stadterordneten-Sitzung vom 9. Mai. Vorsitz: Justiz-
rat Siebert, anwesend 31 Mitglieder, von der Befehlungsgruppe
2 Offiziere. — Die Bierstädter Straße von der Garten-
straße bis zur Gemarkungsgrenze soll als Rohbauarbeiten zum
Ausbau gelangen und das zweite Geleise soll eingelegt werden.
Es handelt sich um eine Geleisstrecke von 850 m und um einen
Rohbauhaushalt von 283.000 Mk. Die Rohbauarbeiten sollen durch
den Bauhof ausgeführt werden. Unter Ablehnung eines Antrages des Stadt-
verordneten v. Ulrich, mit Rücksicht auf den großen in Frage
kommenden Betrag und bei der dringenden Rohbaufähigkeit, die
Ausgaben nach Möglichkeit einzuschränken, die Angelegenheit noch

dem Finanzausschuss hinzuziehen, wurde dem Ausbaurücktrag auf
Bewilligung des angeforderten Betrages zugestimmt auf Er-
läuterungen des Stadterordneten Schwann sowie des Bürger-
meisters Travers hin, daß es sich hier um eine verhältnismäßig
wirtschaftliche Rohbauleistung handele, die die Bauleistungen
zu belegen geeignet erscheine, und daß die Ausgaben, zum Teil
meistens, bei Neubauten zum Ersatz kämen. — Zur Bewilligung
von Baudarlehen für kleinere Wohnungsbau-
arbeiten wurde ein Betrag von 100.000 Mk. vom Magistrat
angefordert. Der vereinte Bau- und Finanzausschuss hat der
Bewilligung zugestimmt, obwohl aller Voraussicht nach der Be-
trag ziemlich erheblich überschritten wird. Die Veranlassung
ist das Gleiche unter der vom Ausbaurücktrag her be-
vorzugten Bewilligung, daß der Nachweis der Unterstü-
tungen in der Statistik kommt und daß die verlangte Bewilligung
danach von 15 auf 10 Jahre herabgesetzt werde. — Die Stadt-
verordneten haben in ihrer letzten Sitzung 5,2 Millionen Mark
an Leihungszinsen für Beamte und Arbeiter bewilligt.
Bei Gelegenheit der einmündigen Beratung wurde der Wunsch
geäußert, daß die 50 Mk., die an 3000 Arbeiter durchschnittlich
zum Zwecke der Ermöglichung der Beschaffung der von der Be-
sorgung überzogenen Lebensmittel bewilligt worden sind, als
außerordentlicher Zuschuß angesehen und soweit sie bereits bei
der Lohnzahlung eingekassiert wurden, zurückverlangt werden.
Der Magistrat hat sich entschlossen, dem Wunsch zu willfahren. Es
handelt sich dabei um einen Gesamtbetrag von 180.000 Mk. Stadt-
verordneter Wallomies fragt nach der Art der Deckung.
Bürgermeister Travers verweist auf die Erklärung des Ober-
bürgermeisters in letzter Sitzung, wonach alle diese Ausgaben
nicht statuiert werden könnten, sondern mit den übrigen Kriegs-
kosten durch Anleihe zu decken seien. Nach einer kurzen, aber
ziemlich erregten Auseinandersetzung zwischen den Stadterord-
neten Dietrich, Philipp Müller und Karl Bauer einerseits und
den Stadterordneten Wallomies, Marx und Schroeder
andererseits wurde dem Magistratsbeschlusse widerspruchlos bei-
getreten. — Über eine Stiftung der Kreisfrau Karl
von Hohenhausen, Gemalin geb. Volz, berichtete Stadterordneter
Friesenhaus. Die Höhe der Stiftung liege noch nicht fest. Be-
reitet sie sie mit einer laufenden Ausgabe von 2000 Mk., die dem
Gemeinnützigen Verein zu lange zuzuführen soll, wie er sich nicht
wider verweigert. Die Stiftungszinsen sollen im übrigen
Offizieren, die in diesem Kriege gekämpft haben, gefallen bzw.
an Verwandten, die sie sich während des Krieges erworben haben,
gestiftet werden bzw. ihren Relikten zugute kommen und in der

Dauertafel zur Berufsberatung ihrer bedürftigen Bürger
wendung finden. Die Kommission zur Beseitigung der
seht sich zusammen aus dem Oberbürgermeister bzw. dem
nenden des städtischen Wohlfahrtsamtes sowie drei aus
Stadterordnetenversammlung zu wählenden Vertretern.
Schlag des Verordnungsamtes werden gewählt Stadterord-
neter Dr. Degenhardt, Generalleutnant Schindt und
ordneter Dr. Degenhardt. — Drei Mitglieder des Ausschusses
Walther, Böhm und Jahn, sind um ihre Pensionierung
gekommen. Dieselbe wird widerspruchlos bewilligt. — Es
die Bewilligung der Stadterordneten, Armenpflegern und
Bezirksvorsteher für den zweiten Bezirk wurde gewählt
herige Bezirksvorsteher - Stellvertreter Friedrich Heide
Doppelheimer Straße 18; zum Bezirksvorsteher für den 10.
der seitherige Armenpfleger des 1. Quartiers Kaufmann
Nordheimer Ackerstraße 28; zu Armenpflegern für das 1. Quar-
des 1. Bezirks der Ratenermeister Philipp Schanz,
heimer Straße 27; für das 2. Quartier derselben
Karlshofen Josef Jungmann, Wiesenplatz 8 III; für das 3.
derselben Bezirks Oberingenieur Karl Schauer, Moritzstr.
für das 1. Quartier des 10. Bezirks Parlamentarier
Rietor, kleine Burgstraße 7 und für das 8. Quartier
11. Bezirks Rietor Bruno Epig, Webergasse 17. Für
und Waisenpflegerin im 11. Bezirk wählte die Ver-
Franz Elze Wirth-Rohr, Taunusstraße 9. — Der Be-
prüfungsausschuss hat zu seinem Vorsitzenden den Stadterord-
Bauer, zu dessen Stellvertreter Stadterordneten Dr.
bestellt.

— Schweinefleischverteilung. Die französische Besatz-
gefahren Schweinefleisch (Bordernhufen usw.) überwiesen
auf ihren Befehl am Mittwoch in den hiesigen Metzgereien
einer Rostmenge von 14 Pfund verteilt wird. Der Betrag
gegen Abgabe der Fleischmarke 1; daraus folgt, daß
Kinderkarten mit derselben Menge zu beliefern sind. Die
schine für Großverbraucher (Hotels usw.) liegen im
Abholung bereit. Die Metzgereien werden demnach
Verteilung mit der größten Sorgfalt durchzuführen.
Unregelmäßigkeiten zuzuschreiben können leicht, wird rüch-
der weiteren Fleischverteilung ausgeschlossen. Im über-
Befanntmachung.

Verantwortlicher Schriftleiter: W. Müller, Wiesba-